



MELISSA BARRERIRO/DIE POSAUNE/GETTY IMAGES GINTS IVUSKANS/AFP VIA GETTY IMAGES

Trump gegen Europa

Im vergangenen Sommer hat Amerikas Präsident dem Kontinent einige demütigende Schläge versetzt. Erwarten Sie nicht, dass er sie einfach so hinnehmen wird.

- Richard Palmer und Josue Michels
- [27.11.2025](#)

Präsident Donald Trump sah wie ein ungezogener Schuljunge aus. Die Staats- und Regierungschefs der G-7-Staaten, angeführt von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, schauten auf ihn herab. Amerikas Führer blickte zurück, trotzig, aber in der Unterzahl. Das Foto vom G-7-Treffen in Kanada im Juni 2018 wurde zu einem der ikonischsten Bilder von Trumps erster Amtszeit.

Seine zweite Amtszeit hat für einen Ersatz gesorgt. Jetzt sind es die Führer der Europäischen Union, die wie die unartigen Schuljungen aussehen, die vor dem resoluten Schreibtisch von Präsident Trump sitzen.

PT_DE

Gestützt auf Amerikas unübertroffenes Militär und seine dominante Wirtschaft und dank seiner starken Persönlichkeit hat Präsident Trump die europäischen Staats- und Regierungschefs in diesem Sommer wiederholt gedemütigt.

Erwarten Sie nicht, dass sie diese Strafe lange ertragen werden. Präsident Trump führt Europa vor Augen, was ein starker Mann bewirken kann.

Der erste Handelskrieg

Der 27. Juli war ein „dunkler Tag“ für Europa, sagte der ehemalige französische Premierminister François Bayrou. Die Europäische Union sei „zum Frühstück verspeist“ worden, so der ungarische Premierminister Viktor Orbán. Alberto Alemanno, Professor für EU-Recht an der Pariser Hochschule, sagte, dies spiegele „die wirtschaftliche und ideologische Kapitulation Europas“ wider (Project Syndicate, 30. Juli). Sie waren entsetzt, als die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, das Handelsabkommen ankündigte, das sie mit Trump ausgehandelt hatte.

„Es lässt sich nicht verbergen, dass die EU vom Trump-Moloch überrollt wurde“, sagte ein Botschafter „Trump hat genau herausgefunden, wo unsere Schmerzgrenze liegt“ (*Financial Times*, 28. Juli).

Die USA werden einen Zoll von 15 Prozent auf die meisten EU-Waren erheben. Um diese Zahl von den drohenden 30 Prozent zu senken, versprach die EU, dass ihre Unternehmen bis 2028 600 Milliarden Dollar in den USA investieren werden. Außerdem versprach er, über drei Jahre hinweg 750 Milliarden Dollar für die Energieversorgung der USA auszugeben.

Um Salz in die Wunde zu streuen, war das Abkommen schlechter als das, das *Großbritannien* mit Trump abgeschlossen hatte, obwohl Europa darauf bestand, dass das Vereinigte Königreich durch den Brexit im Handel mit Amerika verlieren würde.

„Egal, wie sehr die Euro-Fanatiker versuchen, die Sache zu verdrehen, in Wirklichkeit hat Donald Trump, wie er selbst sagen würde, einen Volltreffer gelandet“, schrieb Matthew Lynn im *Telegraph*. „...Abgesehen davon, dass er die *Mona Lisa* nach Mar-a-Lago verfrachten lies, ist es schwer vorstellbar, wie es für Präsident Trump besser hätte laufen können. Nach zwei Jahrzehnten des relativen wirtschaftlichen Niedergangs und einer erdrückenden Steuer- und Regulierungslast, die das Leben ihrer Industrie erstickt, ist die EU nun zu schwach, um den USA die Stirn zu bieten. Ihre Zerbrechlichkeit wurde auf schmerzhaft Weise offengelegt – und dieses Abkommen wird es nur noch schlimmer machen“ (27. Juli).

Einen Monat später wurden weitere Details bekannt, die besagen, dass amerikanische Autos nach Europa zugelassen werden, ohne dass sie an die unterschiedlichen europäischen Sicherheitsstandards angepasst werden. „Wir sind fast vom Stuhl gefallen, als wir das gelesen haben“, schrieb EuroIntelligence. „Diese Aussage liest sich wie ein Wunschzettel des US-Handelsministeriums“ (22. August).

Viele befürchteten, dass die EU und die USA in einen regelrechten Handelskrieg verwickelt würden. Das konnte vorerst vermieden werden, weil Europa die weiße Fahne schwenkte, bevor der Krieg überhaupt begann.

Falsche Liebhaber

Die andere Kluft zwischen den beiden Blöcken ist der Krieg in der Ukraine. Präsident Trump hat in diesem Sommer einen Großteil seiner Aufmerksamkeit darauf verwendet, ein neues Abkommen zu schmieden. (Siehe „Der Weg zum Frieden“, Seite 3.) Am 15. August empfing er den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Ein paar Tage später lud er den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zu einem Besuch ein. Aber Selenskyj ist nicht allein gekommen. Viele der europäischen Staats- und Regierungschefs waren der Meinung, dass er moralische Unterstützung brauchte.

Dies machte die Kluft zwischen der EU und Amerika deutlich: Die Staats- und Regierungschefs der EU trauten Präsident Trump nicht und meinten, sie müssten persönlich für ihre Interessen kämpfen. Aber es hat auch deutlich gezeigt, dass Amerika das Steuer in der Hand hat. Die europäischen Staats- und Regierungschefs könnten betteln oder schmeicheln, aber was Trump sagt, gilt.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs sind keine Fans von Trump, aber sie haben ihn nicht offen verurteilt. Stattdessen haben sie hauptsächlich mit Schmeicheleien reagiert. Sie brauchen die Vereinigten Staaten immer noch, also versuchen sie, Präsident Trump zu lenken, indem sie nett spielen. Es ist in Ordnung, sich über das Handelsabkommen zu beschweren – Präsident Trump freut sich, wenn man ihm sagt, dass er ein großartiges Abkommen abgeschlossen hat und alles bekommt, was er sich wünschen kann – aber greifen Sie den Präsidenten nicht persönlich an.

Diese Strategie kam nach Selenskyjs erstem Besuch in Washington im Februar zum Tragen, der damit endete, dass er von Trump und Vizepräsident JD Vance in die Mangel genommen wurde.

Im April führte die italienische Premierministerin Giorgia Meloni mit einem Plan, „Trump in Bezug auf Zölle zu beschwichtigen“, wie *Politico* es nannte.

Der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz folgte diesem Beispiel. In der Nacht seiner Wahl, am 23. Februar, sprach er über die Notwendigkeit der militärischen Unabhängigkeit Europas von einer unberechenbaren US-Regierung: „Meine absolute Priorität wird es sein, Europa so schnell wie möglich zu stärken, damit wir Schritt für Schritt wirklich die Unabhängigkeit von den USA erreichen können“, sagte er. Doch am 5. Juni, bei seinem ersten Treffen mit Trump, sang er eine andere Melodie. Er lächelte über das ganze Gesicht und der Besuch verlief ganz ohne Drama. Merz überreichte Trump eine gerahmte Kopie der Geburtsurkunde seines deutschen Großvaters und bedankte sich für die anhaltende deutsch-amerikanische Zusammenarbeit.

Carlo Masala, Direktor des Instituts für Strategie und Prognose an der Universität der Bundeswehr, beschrieb die europäische Strategie so, dass sie „Trump ständig das Gefühl gibt, er sei ein großer Staatsmann mit einer klaren Vision.“ Er fügte hinzu: „Ich glaube, dass diese Schmeichelei in Kombination mit europäischem Selbstvertrauen die richtige Strategie ist.“

nato-Generalsekretär Mark Rutte verkörperte diese Strategie, als er Präsident Trump als „Daddy“ bezeichnete, der versucht, den Iran und Israel dazu zu bringen, nicht mehr wie Kinder auf dem Schulhof zu streiten.

Doch Sie müssen sich nur die öffentlichen Erklärungen dieser Führer ansehen, um die Schmeicheleien zu durchschauen.

Schritt für Schritt

Wie Merz einräumte, kann sich Europa nicht sofort von Amerika lösen, egal wie sehr es das auch möchte. Aber sie arbeitet Schritt für Schritt auf dieses Ziel hin.

Was Europa dringend braucht, ist mehr Einigkeit. Wenn 27 einzelne Nationen gegen die Vereinigten Staaten antreten, kann Präsident Trump eine gegen die andere ausspielen. Aber ein geeintes Europa gegen ein geeintes Amerika wäre ein Konflikt unter Gleichen.

Das Scheitern Europas bei den Handelsverhandlungen „offenbart die grundlegende Schwäche des europäischen Regierens“, schrieb Alemanno. „In Ermangelung eines echten EU-weiten Governance-Systems ist der Block nach wie vor nicht in der Lage, konkurrierende nationale Agenden in eine einheitliche Position zu übersetzen“ (a.a.O.). Bei all den gegensätzlichen nationalen Interessen konnte sich die EU nicht auf einen Weg einigen, sich zu wehren. Vergeltungsmaßnahmen gegen Amerika würden Europa schaden, und einige Länder würden mehr leiden als andere. Niemand würde damit einverstanden sein, ungleichmäßig Schmerzen zu erleiden. Deshalb hatte der Block kaum eine andere Wahl, als eine Vereinbarung zu treffen.

Es ist jedoch klar, dass eine solche Einheit nicht mit allen 27 EU-Mitgliedstaaten geschaffen werden kann. So sagte der ehemalige deutsche Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg dem österreichischen Brutkasten in einem am 5. September veröffentlichten Video: „Wir müssen jetzt an einen Punkt kommen, an dem wir sagen können, wenn es mit 27 nicht funktioniert, dann wird es mit 13 oder 15 oder 17 funktionieren – denken Sie an den Euro als Beispiel. Wir müssen hier also mutiger sein.“

Solange die großen Tiere Europas – Deutschland, Frankreich und Italien – zusammen mit einigen anderen handeln, hätte ein geeintes Europa die Kraft, sich gegen Amerika zu behaupten. Einheitlichkeit ist wichtiger als Größe.

Ein weiterer Nachteil für die Europäer ist die derzeitige Dominanz des Dollars. Der Euro konnte bisher nicht mit der Attraktivität des Dollars mithalten. Aber Präsident Trump könnte das Problem für sie lösen. Indem er die ohnehin schon massive Verschuldung Amerikas ausweitet und politischen Druck auf die Federal Reserve ausübt, beschleunigt Trump das Ende des Dollars. Eine Verzögerungstaktik könnte für die EU sinnvoll sein. Warten Sie lange genug, und der Dollar wird fallen.

Aber das größte Problem, das Europa lösen muss, ist sein Militär. Schließlich kann sie sich nicht auf einen Handelskrieg gegen die Nation einlassen, auf die sie sich verlässt, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Die unausgesprochene Drohung, die hinter allen Geschäften Europas mit Amerika steht, ist, dass Amerika, wenn es sich dazu entschließen würde, seine Sachen packen und gehen könnte. Es sind die US-Truppen, die in Europa den Unterschied ausmachen, ebenso wie die Atomwaffen, auf die sich Deutschland, die Niederlande und andere Nationen verlassen.

Ein typischer amerikanischer Präsident würde diese Vergünstigungen niemals tatsächlich zurücknehmen. Aber Donald Trump ist kein typischer Präsident.

Diese Furcht, dass Amerika einfach weggehen könnte, hat Europa davon abgehalten, seine so genannte nukleare Option zu nutzen: sein Instrument gegen Zwang. Das ist nicht buchstäblich nuklear, aber es würde die rechtliche Verfolgung amerikanischer Unternehmen in der gesamten EU bedeuten. Die europäischen Politiker rühmen sich mit seiner Macht, aber bei den Handelsverhandlungen haben sie ihn nicht einmal als Bedrohung erwähnt.

„Das Handelsabkommen ist eine Demütigung für die EU, aber es spiegelt das Ungleichgewicht der Kräfte wider“, schrieb Clemens Fuest, Präsident des Ifo-Instituts in Deutschland, auf X. „Die Europäer müssen aufwachen, sich mehr auf ihre wirtschaftliche Stärke konzentrieren und ihre militärische und technologische Abhängigkeit von den USA verringern. Dann können sie neu verhandeln.“

„Europas Abhängigkeit von Amerikas Sicherheitsgarantie war ein weiteres Argument gegen eine Handelskonfrontation, insbesondere für die östlichen und nördlichen Mitglieder des Blocks“, berichtete die *Financial Times*. „Befürchtungen, dass Trump die Waffenlieferungen an die Ukraine unterbrechen, Truppen aus Europa abziehen oder sogar aus der nato aussteigen könnte, überschatteten die Gespräche, so Diplomaten“ (28. Juli).

Die europäischen Staats- und Regierungschefs wissen auch, dass sie sich besser gegen Amerika behaupten könnten, wenn sie andere Verbündete hätten.

Bei einem Treffen der EU-Staats- und Regierungschefs im Juni forderten von der Leyen und Merz die Schaffung einer alternativen Welthandelsorganisation. „Sie alle wissen, dass die wto nicht mehr funktioniert“, sagte Merz.

Er hat recht. Angefangen mit Barack Obama haben die US-Präsidenten die wto sabotiert, indem sie sich weigerten, jemanden in das Berufungsgremium zu berufen, das praktisch ihr oberstes Gericht ist. Dadurch wird verhindert, dass die wto über Einsprüche entscheidet. Von der Leyen schlug vor, die wto durch den Beitritt zum riesigen asiatischen Handelsblock, dem Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership, zu ersetzen.

Diese Nationen erwägen ernsthaft die Schaffung einer neuen Welthandelspartnerschaft, die die Vereinigten Staaten einschränkt oder ausschließt.

All dies sind notwendige Schritte, damit Europa in der nächsten Runde eines möglichen Handelskriegs eine Chance hat. Aber etwas fehlt noch, und Präsident Trump demonstriert es perfekt: eine starke Führungspersönlichkeit.

Gesucht! Ein starker Mann

Während seines Gesprächs mit den europäischen Staats- und Regierungschefs entschied Trump, dass er auch mit Putin sprechen wollte. Jeder andere Staatschef hätte seine Leute dazu gebracht, einen Termin mit Putins Leuten zu vereinbaren, sich stundenlang vorzubereiten und schließlich einige Tage später ein Gespräch zu führen. Trump hat gerade den Hörer abgenommen. Sogar seine Kritiker, die sich über die Flut von Aktivitäten im Weißen Haus empören, müssen zugeben, dass

Trump etwas zustande bringt.

Unterdessen ist die niederländische Regierungskoalition auseinandergefallen. Dann zerbrach die geschäftsführende Koalition, die die Dinge bis zur Abhaltung von Wahlen regeln sollte. Frankreich hat es versäumt, ein größeres Gesetz zu verabschieden, und sein Premierminister wurde im September abgesetzt, weil er versucht hatte, die Ausgaben zu kürzen. Der deutsche Ministerpräsident Merz war außenpolitisch sehr aktiv, hat aber innenpolitisch wenig erreicht. Nachdem Trump 2024 gewählt worden war, titelte die *New York Times*: „Vermisst in Europa: Ein starker Führer für eine neue Trump-Ära“. Fast ein Jahr später ist das immer noch der Fall.

Die Europäer brauchen einen starken Mann, der etwas bewegen kann. Normalerweise vermeiden es die europäischen Staats- und Regierungschefs, starke Persönlichkeiten in Spitzenpositionen der EU zu bringen, weil sie befürchten, dass diese ihre eigene Macht beschneiden könnten. Aber wenn Sie die Wahl zwischen einem starken europäischen Führer und einem Kniefall vor Trump haben, können Sie sicher sein, dass sie sich für den Europäer entscheiden werden.

Interessanterweise könnte bald eine Stelle an der Spitze der EU frei werden. Die Präsidentin der Europäischen Kommission von der Leyen wird von Skandalen um ihr Verhalten während der covid-19-Pandemie geplagt. Ihre Kontakte zum Pfizer-Chef Albert Bourla wurden vertuscht, und verschiedene staatliche Stellen haben Ermittlungen eingeleitet. In diesem Sommer überstand sie ein Misstrauensvotum im Europäischen Parlament. Parlamentsvizepräsidentin Katarina Barley soll gesagt haben, dass dies ihre „absolut letzte Chance“ sei.

Nach der Wahl von Präsident Trump schrieb Herr Flurry: „Es gibt ein großes Führungsvakuum. Die Deutschen wissen, dass etwas Dramatisches getan werden muss, und zwar schnell! Sie sehen das an den jüngsten Wahlergebnissen mit dem Aufstieg von Randparteien wie der Alternative für Deutschland. Die Wähler zeigen, dass sie bereit sind, sich auf eine ungewöhnliche Politik einzulassen. Sie schreien nach einem starken Führer! ...

„Hier ist die biblische Prophezeiung von unschätzbarem Wert. Die Prophezeiung sagt uns, dass Deutschland im Begriff ist, die Welt mit seiner Macht zu schockieren“ (*Posaune*, Januar 2025).

Angeichts all dieser Faktoren werden die Handelsgespräche der EU mit den USA beim nächsten Mal ganz anders ausgehen.

Der Zweite Handelskrieg

Die EU muss sich möglicherweise bald gegen Präsident Trump behaupten. Die Amerikaner sagen, Europa habe versprochen, Milliarden in Amerika zu investieren; die EU sieht diese Zahlen als Bestrebungen an. Und es ist schwer vorstellbar, wie die EU sie erfüllen könnte, selbst wenn sie es wollte. So sozialistisch die EU auch sein mag, sie kontrolliert nicht jedes Unternehmen in Europa. Die Handelsbürokraten haben keine Möglichkeit, sie zu zwingen, 600 Milliarden Dollar in den USA zu investieren.

Die Verpflichtungen, die Europa vor allem im Energiebereich eingegangen ist, sind gigantisch. Im Jahr 2024 wird die EU Energie im Wert von 75 Milliarden Dollar aus Amerika importieren. Sie haben versprochen, diesen Betrag auf 250 Milliarden Dollar jährlich zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste die EU zwei Drittel ihres gesamten Energiebedarfs aus den USA beziehen. Selbst wenn das Land den Kauf von Flüssigerdgas aus Russland, Algerien, Katar, Nigeria und Norwegen komplett einstellen und stattdessen alles aus Amerika beziehen würde, hätte es Schwierigkeiten, die Hälfte der zugesagten Menge zu kaufen. Darüber hinaus hätten die USA Schwierigkeiten, so viel zu liefern. Die gesamten Energieexporte der USA in die ganze Welt beliefen sich im vergangenen Jahr auf 318 Milliarden Dollar. Auch andere Länder wie Japan haben sich im Rahmen ihrer Handelsabkommen verpflichtet, viel mehr Energie aus den USA zu kaufen.

Was passiert, wenn sich herausstellt, dass die EU nicht annähernd die Energieimporte im Wert von 250 Milliarden Dollar erreicht, zu denen sie sich verpflichtet hat? Was passiert, wenn die europäischen Unternehmen das Versprechen der EU, 600 Milliarden Dollar zu investieren, nicht einhalten? Dann muss der Vertrag neu verhandelt werden. Die Saat für den nächsten Handelskrieg ist bereits gepflanzt.

Die EU ist sicher, dass sie sich auf diesen Moment vorbereitet. Schon bald werden ihre Führer die schmeichelhafte Fassade fallen lassen und ihr wahres Gesicht offenbaren.

Europas Politiker *verachten* Donald Trump. Viele von ihnen denken wie Guttenberg. Dieser Mann ist nicht mehr im Amt, aber als Kommentator spricht er für viele Deutsche, wenn er sagt: „Trump ist kein Freund der Deutschen“, und ihn als „blonden Irren“, „Tyrannen“ und „wahrscheinlich den größten Drecksack, den wir je in der US-Politik hatten“ bezeichnet.

Die wahren Gefühle Europas werden in der biblischen Prophezeiung offenbart. Jeremia 1, 13 beschreibt sie als einen „siedenden Kessel“.

„Diese symbolische Sprache beschreibt das moderne Deutschland“, erklärt Herr Flurry in „Warum Deutschland gerade Amerika verraten hat“. „Unter der Oberfläche brodelt in dieser Nation die Unzufriedenheit mit der aktuellen Weltordnung. Die Deutschen sind wütend auf die USA. Der imperialistische Ehrgeiz, der Deutschland dazu gebracht hat, beide Weltkriege zu beginnen, ist lebendig und gesund. Es ‚brodelt!‘“ (31. Januar 2022).

Sie mögen ihn verstecken und abwarten, aber irgendwann wird der Hass überkochen. Jeremia beschreibt dieselben Mächte als „Liebhaber“. Aber es sind betrügerische Liebhaber: „Deine Freier verschmähen dich. Sie trachten dir nach dem Leben“ (Jeremia 4, 30).

Andere damit zusammenhängende Prophezeiungen warnen davor, dass *die Europäer ihren starken Mann bekommen werden*. Dieser Mann wird die Welt gegen Amerika in einem katastrophalen Handelskrieg vereinen, der Amerika zu Fall bringen wird.

Das ikonische Bild, das die Beziehungen zwischen Europa und den USA darstellt, wird sich radikal verändern. Anstelle von Schüler und Lehrer wird es ein Bild von Herr und Sklave sein. So beunruhigend es auch klingen mag, die Bibel warnt davor, dass Amerikas Hochmut zu Fall gebracht wird – und die Nation wird tatsächlich versklavt werden (Hesekiel 5).

Das hat der verstorbene Herbert W. Armstrong auf der Grundlage biblischer Prophezeiungen vorausgesagt. Vieles von dem, was er sagte, hat sich bereits erfüllt oder steht kurz vor der Erfüllung.

1978: Erwarten Sie „eine Art baldige ‚Vereinigte Staaten von Europa‘ – eine Union von 10 Nationen, die aus dem heutigen Gemeinsamen Markt hervorgehen oder ihm folgen wird. Großbritannien wird bald nicht mehr zu diesem Imperium gehören.“

1954: „Deutschland wird unweigerlich zum Anführer eines vereinten Europas werden. Es bedarf einer geistlichen Bindekraft, um dieses Vertrauen zu wecken – um diese Ängste zu beseitigen – und diese geistliche Bindekraft muss aus dem Inneren Europas kommen! Ganz Europa ist eigentlich bereit und wartet nur noch auf den vertrauensserweckenden Führer ...“

1953: „[D]ie mächtigen europäischen Nationen werden ihre Kräfte bündeln.“

1959: Diese europäische Macht wird „ein gigantisches Welthandelssystem“ errichten.

Diese Prognosen sind eindeutig auf dem besten Weg, sich zu erfüllen.

Diese Aussagen werden durch konkrete Prophezeiungen gestützt. Und das Weltgeschehen zwingt Europa in diese Richtung. In Offenbarung 17 und 18 wird eine „Tiermacht“ beschrieben, die von „10 Königen“ oder 10 Nationen angeführt wird. Offenbarung 18 beschreibt die totale Herrschaft dieses Reiches über die Weltwirtschaft. Wenn er fällt, werden die Geschäftsleute der Erde weinen.

Im vergangenen Sommer wurden wir Zeuge der Demütigung Europas durch die Vereinigten Staaten. Die biblische Prophezeiung warnt uns vor einer verheerenden Rache. Sie können sicher sein, dass Europa bereits damit beschäftigt ist, zurückzuschlagen.